



Hussein, 26, Herrscher über 96 000 Quadratkilometer jordanischer Wüste, der sich zur Auflockerung seines Alltags gemeinhin einer Privat-Armada von Sport- und Düsenflugzeugen, Rennwagen, Go-Karts und vollreifer Blondinen be-

dient, verfiel auf eine neue Variante königlichen Zeitvertreibs: Er ließ sich per Hubschrauber zur Oase Muschasch Hadradsche fliegen und feuerte dort vier Stunden lang auf Gazellen, die ihm von Kamelreitern zugetrieben wurden.

Heinz Starke, 51, Bundesfinanzminister und Hauptredner einer Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg, lief bei seiner Ankunft vor dem Hotel „Aschaffener Hof“ hinter dem einzigen Pressephotographen her, der den Minister beim Verlassen seines Autos geknipst hatte, und beschwor den Lichtbildner: „Sie können doch nicht wissen, ob das eine Bild, das Sie gemacht haben, auch was geworden ist. Ich steige gern noch mal aus dem Wagen aus. Sicher ist sicher.“ Erst als der Photograph beteuerte, er werde den Herrn Minister bei dessen Vortrag vor der Handelskammer noch ausgiebig aufnehmen, ließ Starke von ihm ab.

Richard Stücklen, 45, Bundes-Postmeister und derzeitiger Kurgast im bayrischen Ead Brückenau, begab sich in loden-grüner Jägeruniform in das 46 Kilometer entfernte Bad Kissinger Postamt und kaufte an verschiedenen Schaltern Briefmarken, um inkognito den Verlauf der Streik-Aktion „Igel“ beobachten zu können. Harun al Richard konstatierte beglückt, daß die Verzögerung im Schalterbetrieb nicht das post-notorische Maß überschritt.

Hans-Edgar Jahn, 47, Präsident der von der Bundesregierung subventionierten „Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise“, erklärte bei einem öffentlichen Vortrag in Nürnberg, er betrachte die Südafrikanische Republik als ein „Vorbild für ganz Afrika“ („In keinem anderen Land geht es den Negern so gut“), und im übrigen sei die Apartheid-Politik beispielhaft für alle Afrika-Länder.

Walter Krupinski, 41, Bundeswehr-Oberst, Eichenlaubträger und Kommandore des Jagdbombergeschwaders 33

in Cochem-Braheck, verbot mittels Geschwaderbefehl Nr. 22/62 („Betrifft: Militärische Disziplin“) das „Duzen zwischen Soldaten verschiedener Dienstgradgruppen (zum Beispiel Mannschaften – Unteroffiziere) während des Dienstes“ sowie „das Duzen zwischen Soldaten gleicher Dienstgradgruppen, von denen einer Vorgesetzter ... ist“.



Hope Hampton, 63, Hollywood-Star der zwanziger Jahre, wurde unter dem Stichwort „Twist“ im Jahrbuch 1962 der „Encyclopaedia Britannica“ abgebildet.

Hansjochim Prah, 41, Hamburger CDU-Bürgerschaftsmitglied mit Geschäftsinteressen in England, stimmte bei einem vom Erzbischof von Canterbury zelebrierten Festgottesdienst in der Londoner St.-Pauls-Kathedrale, dem auch die britische Königin und Premierminister Harold Macmillan beiwohnten, mit Ehefrau Irmgard das Deutschlandlied an, als die Gemeinde das (ebenfalls der Haydn'schen „Kaiserquartett“-Melodie verwandte) englische Kirchenlied „Worship, honour, glory, blessing...“ absang. Nach der ersten Strophe drückte ein Chorbanknachbar dem irritierten Christdemokraten ein Textbuch in die Hand.

Thomas Blankenhorn, 14, Sohn des bundesdeutschen Frankreich-Botschafters Herbert Blankenhorn, erreichte in diesem Jahr nicht das Klassenziel der „Deutschen Schule“ im Pariser Vorort Saint-Cloud. Desungeachtet verfeinerte der Botschafter-Sohn das politische Profil seines Vaters, dessen Fertigkeit, auf zwei Fingern zu pfeifen (Pfeiflehrer: Thomas), die Bewunderung Konrad Adenauers beim Staatsempfang in Paris erregte: „Als kleiner Junge habe ich vergeblich versucht, das Pfeifen auf zwei Fingern zu lernen. Es ist mir nie gelungen. Aber mein Botschafter hier, der Herr Blankenhorn, der kann sehr gut auf zwei Fingern pfeifen. Und deshalb habe ich im Wagen gesagt: Blankenhorn, wenn die Kommunisten pfeifen, dann pfeifen Sie tüchtig zurück. Aber leider haben sie nicht mehr gepfeiffen.“

John Eisenhower, 40, Ike-Sohn und Oberst der US-Army, hat sich für sechs Monate vom Dienst beurlauben lassen, um seinem Vater beim Schreiben der Memoiren assistieren zu können.